



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder
die Kranckheit deß Fiebers**

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

XVIII. Wie er in den Wiederwertigkeiten frölich vnd beständig geblieben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220

Das achtzehende Capittel.

In den widerwertigkeiten lustig vnd
beständig.

In innerwerenden Krieg führt Gerold
wider das Fleisch / vnd dahin richtet er
sein Gedanken / wie er alle Affecten vnd
Bewegungen des Gemüts bezwünge / die
Sintligkeit ernstlich vndertrückte / die be-
girden meisterte / auch die Herbe vnd
Bittere Sachen vorden Süßen / vnd
Lieblichen beaerte. Darvon Vorigus also
meldet / wie Christus vnser lieber Herr den
Weg des arbeitfeligen Menschlichen Le-
bens / durch welchen er als ein Gewaltiger
Krieff gelauffen ist / zu vollentziehen vnd vns
auß des Teuffels dienstbarkeit zu reissen
kein Mühe noch Arbeit gespart hat; also
zeigt sich Gerold in aller Trübsal vnd
Bekümmernuß / gleich einem Kämpffer;
folgt nach vnserem Lehrmeister Christo /
vñ je mehr er mit dē last der schwärer ver-
folgungen oberladen wardt / desto höher
erhobe er / wie ein nidergedrückter Palm-
baum die Näß / seine Kräfte des Ge-
müts

mühs zur obersten spitz der Beständigkeit.
 Wann er durch Spenvögel/ Gelächter/
 gleich wie ein Laß der Sünden vorgeworfen
 wardt/ vbt er sich in der Demuth; den
 schmachreden/vñ schmehe/begegnet er mit
 sanfter antwort. Damit erhielt er de Lohr
 & Gedult. Es war ihm der müßiggang ein
 arbeit/ die arbeit ein ruhe/vnd erquickung.
 Ja die bittere sachen die er Gottes wegen
 geduldet/schienen ihm süß zu seyn/vnd alle
 Schmach wie ein Ehr; der Haß als ein
 Günst; die Armseligkeit als Glückseligkeit/
 die Trawrigkeit als trost liebte er; sein lust
 war ihm selbst ein Büschlein Myrrhen
 auß aller Gall vñnd Bitterkeit zu versamb-
 len; mit dem Moyses bey dem Haderwasser/
 vñnd wie das Golt im Feuw/ gelautert zu
 werden. Damit er Gott ein angenehmes
 Brandopffer heiligte vnd denen zu gezelet
 würde/ deren Leben die Welt achtet vor ein
 vnfinnigkeit/ vñnd ihr End ohn Ehre: aber
 deren Theil vñnder den Heiligen/ vñnd Kin-
 der Gottes wird sein.

Auff diese Weiß weil vnser Starckmü-
 ßigster Heldt dapffer stritte/ hat er die Tug-
 gens

gendet in der widerwertigkeit mit der That
 vnd Warheit bekräftiget / wieche keiner
 Arbeit / noch beschwärmuß : allezeit gab er
 acht auff sein zunehmen / dann weil er im
 den Acker des Geistlichen Lebens kommen
 war / vnd darin müßig die stechende dorn der
 widerwertigen sachen nit aufreuten könnte /
 achret er nicht allein schädlich / sonder auch
 schimpfflich ihm selbstē zu seyn / & einschar-
 spiel worden war der welt / den Engeln / vnd
 den Menschen] also Borgus. Aber viele /
 wiewol sie im anfang enfferig seyn / vnd al-
 les schelten / schmehen vnd verfolgung rit-
 terlich überwinden : wann sie doch lang
 wehren / ermatten sie / lassen den muth fal-
 len / vnd durch new erstandene beschwer-
 nussen werden sie überwunden / nicht also
 Geroldt / sonder in allen sachen war er be-
 ständig / vnd höret niemalen auff / biß daß
 er alles zum glück seligē end gebracht hatte.
 Derowegen spricht von ihm Borgus / wann
 sich ein newe / vnd fast grosse beschwärm-
 nuß / seinem heiligen vornehmen entgegen
 eräugte / vnd sich halßstarriger weiß wider-
 setze / pflege er sich mit hohem vnd dapff-

rem Gemüch zum streit auffzumintern /
 damit er ihm selbst in folgender Zeit den
 weg bereitete / durch die allergröste beschwer-
 nissen wol zu leben / vnd einen glückseligen
 todt zu erzeihē / daher vbre er so beständig /
 was in guten wercken er vorgenommen hat-
 te / daß wan er schon mit vilen Geschäften
 vberfallen wardt / hielt er doch allweg eine
 weiß zu leben: er besucht gar embsig die Kir-
 chen der Heiligen / war fleissig in den Wer-
 cken der Lieb / vnd streng in züchtigung vnd
 casteyung des Fleischs: ja je mehr er sich
 übet in allerley weiß der strengigkeit des Le-
 bens vnd Busswercken / desto grössere frölig-
 keit zeigt er äusserlich sein abtödtig zu ver-
 bergē / vñ lieber wolte er inerlich from seyn /
 als öffentlich darvor gehalten werden.
 Durch diese seine Betrachtung vnd stete
 übung aller heroischen Tugendten / ist er in
 kurzer Zeit in allem vollkommen worden /
 vnd gar leichtlich / auß guter gewonheit vñ
 brauch derselben zugenomen: also daß an
 seinem ganzen Wandel ein außbündige
 heiligkeit gespüret worden. Vnd ob wol er
 auff der erden wohnete / doch weit von allen

chen Sachen als der Welt frembdling / vñ
 Bürger des Himmels / lebt vnd schwebt er
 vnder den Scharen der Engeln mit dem
 gemüch : Er esse allhie die Kleyne vñ ser leib-
 lichen Speisen / sein Seel aber ward von
 der Engeln Trancf ernehret / welche gar
 off in den Weinkeller des Herren geführet /
 vnd mit der lieblichen vnd nüchtern Trun-
 kenheit der Göttlichen Lieb erfüllet / von
 dem irdischē abgesondert / ware er mit Gott
 fast verknüpfft / so weit Borgus. Deinen
 Menschen / nit einen menschen / sonder ei-
 nen Engel / vnd himlischen Bürger ! wel-
 cher noch auff der Erden wohnhafft / die
 ewige wollust verkostet hat / also / daß er mit
 de Propheten David könte singen : Mein
 Seel aber muß sich erfreuen im herren / vnd frö-
 lich sehen auff sein heyl. Alle meine Gebein müs-
 sen sagen : Herz wer ist dir gleich : wie groß ist
 die viele deiner süßigkeit / welche du verborgen
 hast / denen die dich lieben. Zu solchen frem-
 den kan keiner gelangen : er habe dann sich
 gloriwürdig überwunden / das Fleisch ge-
 zämbt / den Teuffel vnd die Welt vnder die
 Fuß gebracht / dem Dbsiger wirdt dß ver-
 bor

(a) Psal. 34.

borgenes Himmelbradt verheissen / es ist ein
Groschen / welcher denen / so im Weinberg
gearbeitet haben / gegeben wirdt. Es ist ein
Kron / welche denen so Ritterlich gestritten
haben / wirdt auffgesetzt.

Das neunzehente Capittel.

Im Mannlichen Alter übt er sich in stren-
gen Bußwercken / jedoch mit beschei-
denheit.

Als Gerold das dreissigste Jahr errei-
chet / vnd die stärke des Leibs fast zuge-
nommen / hat er alle seine Kräfte zur
nachfolgung Christi angewendet / vnd sein
Fleisch am strengsten gezüchtiget: hierin
erzeigte er sich einem getrewen Knechte
gleich / welcher wann er seinen König sie-
het in der gefahr / als bald wagt er sein lebē /
lieber will er mit seinem Herzen sterben / als
in aller Wollust leben. Ein solcher ware
Ethei / welchem als David riethe / in die
Stadt wider zu kehren / vnd mit dem ne-
wen König aller freuden geniessen / ant-
wor-